

Verlag: C. W. F. ...

Verlag: C. W. F. ...

Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Das Volk will Hindenburg

Der Aufruf des Sachm-Ausschusses zur Einleitung der Unterschriftensammlung

Für Wiederwahl Hindenburgs

Berlin, 1. Februar. Der Hindenburg-Ausschuss hat heute abend folgenden Aufruf erlassen:

Das Volk will Hindenburg! Deutsche! In wenigen Wochen soll das deutsche Volk den neuen Reichspräsidenten wählen.

Hindenburg: Um diesen Namen leuchtet der Ruhm von Tannenberg und die lebendige Erinnerung an das deutsche Meer des Weltkrieges, das vier Jahre lang den Boden der Heimat schätzte und die deutschen Wälder siegreich in seine Länder trug.

Hindenburg: Das ist ein Leben deutscher Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes von 1871 bis zur Präsidentschaft der Republik.

Hindenburg: Das ist die Überwindung des Parteilages, das Sinnbild der Volksgemeinschaft, die Führung in die Freiheit.

Hindenburg: Das ist für Deutschland und die Welt die vornehmste Verdiensterwartung der deutschen Nation: Der Erste im Kriege, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seiner Mitbürger.

Deutsche! Seid in dieser Stunde ein Volk, dankbar, einig und groß! Eine spontane Kundgebung soll Hindenburg bitten, sich als Volkshandlender für die Wiederwahl zum Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen.

Deutscher! Dein Name heißt Hindenburg! Berlin, den 1. Februar 1932.

Der Hindenburg-Ausschuss: Oberbürgermeister Dr. Sahn, Reichspräsidentenpräsident a. D. Dr. Simons, Oberpräsident v. Batocki, Ministerialrat Dr. Gertrud

Bürger, Verbandsvorsitzender Beding, Oberbürgermeister Dr. Bellian, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, Geheimrat Prof. Dr. Dulberg, Oberpostdirektor Schlegel, Dr. Hermann Fildes, Wilhelm Kluge, Landesbauamt Krich, Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler, Frau Anna von Gierke, Präsident Dr. Grund, Heinrich Grünfeld, Dr. Gerhart Hauptmann, Geheimrat Dr. Georg Heim, Frau Geheimrat Heberner, Oberbürgermeister Jarres, Professor Dr. Juchacz, Präsident Dr. Dr. Kapler, Generalinspektor Dr. Katow, Staatssekretär a. D. Kempner, Dr. Kleinmann, Prälat Dr. Krenz, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz, Freiherr von Landenberg-Steinburg, Reichsstaatsabgeordneter Ernst Kemmer, Erzbischof Bischof, Geh. Rat Dr. Reinald, Professor Dr. Max Liebermann, Artur Rohmann, Geheimrat Dr. Oskar von Ritter, Präsident Dr. Ruland, Oberpräsident Gustav Hasse, Geheimrat Professor Dr. Oudon, Verbandsvorsitzender Otto, Geheimrat Professor Dr. Pfandl, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt, Bischof Dr. Schyretzky, Dr. Scholten, Professor Dr. Philipp Klein, Professor Dr. Kleinmann-Bonn, Dorothya von Kellen, Geh. Kommerzienrat Wanner, Frau Ministerialrat Weber, Generalmajor von Winterfeldt und Frau Dr. von Zahn-Sarnack.

SB-Geschäftsstelle leaf Einzeichnungslisten aus

Es handelt sich gemäß dem Aufruf des Hindenburg-Ausschusses darum, daß mindestens 20 000 Unterschriften stimmberechtigter deutscher Staatsbürger nötig sind, um dem Wahlvorschlag für Hindenburg Gültigkeit zu geben. Die Sächsische Volkszeitung stellt sich für die Unterschriftensammlung dem Ausschuss gern zur Verfügung und hat in ihrer Geschäftsstelle, Dresden A 1, Postfach 17, Einzeichnungslisten aufgelegt.

Die Aufgabe in Genf

Zur Eröffnung der Abrüstungskonferenz (Von unserem Vertreter.)

S. Genf, Ende Januar.

Die Abrüstungskonferenz, die größte politische Angelegenheit seit 1919, soll am 2. Februar in Genf beginnen; schon genommen, was die Konferenz schon angeht, — denn seit Wochen spielt in Genf die französische Propaganda ihr gefährliches Spiel, dessen Spuren man in gewissen hiesigen Zeitungen, selbst im Programm der Ainos und Theater verfolgen kann. Es ist eine zielbewusste Propaganda, die sich — natürlich — in erster Linie gegen Deutschland richtet und die deutsche Politik als hinterhältig, wortbrüchig und trügerisch darstellt.

Diese ganzen Maßnahmen sind natürlich nur im Hinblick auf die große Abrüstungskonferenz verfaßt, die also unter denkbar ungünstigen Umständen beginnt. Nicht weniger als 64 Staaten geben sich auf dieser Konferenz ein Stimmzettel, — die 36 Völkerbundmitglieder (einschließlich Mexiko, das während der letzten Völkerbundversammlung dem Vande beirat), die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Sowjetrußland, die Türkei, Ägypten, Brasilien sowie einige andere südamerikanische Länder, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind. Schon vor beinahe sieben Jahren, am 18. Juni 1925, sollte eine „Abrüstungskonferenz“ zu der sämtliche Länder der Welt, einzeln oder Mitglieder des Völkerbundes oder nicht, eingeladen werden sollten, in Genf stattfinden, doch ging dieser Plan mit dem gezeichneten Genfer Protokoll unter. Seitdem trauern Frankreich und seine europäischen Verbündeten diesem Protokoll, dem Versuch eines Ausbaus des Sanctionsystems des Völkerbundes, nach, — seitdem haben sie den Grundgedanken des Protokolls, „Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit, Abrüstung“, d. h. den Grundgedanken der Unterordnung der „Abrüstung“ unter die „Sicherheit“, auf ihre „Abrüstungspolitik“ in Genf übernommen, und seitdem hat namentlich Frankreich nichts unversucht gelassen, um einen Erfolg für das gezeichnete Genfer Protokoll zu schaffen.

Beginn der Abrüstungskonferenz

Hauptausdrache am 8. Februar

Genf, 2. Februar.

Am heutigen Dienstag um 15.30 Uhr wird die Weltabrüstungskonferenz mit einer feierlichen Rede des Präsidenten Henderson eröffnet werden. Die Rede wird auch von allen Mundfunksendern der Erde übertragen werden. An der Konferenz nehmen sämtliche Staaten der Erde außer den kleinen Staaten Monaco, Liechtenstein und San Marino teil. Ein Teil der 41 Abordnungen ist bereits eingetroffen.

Die Konferenz gilt offiziell nicht als eine Konferenz des Völkerbundes, obwohl sie vom Völkerbundrat einberufen worden ist. In der Eröffnungsansprache findet noch keine Ansprache statt. Es soll nur ein Aufruf für die Ausarbeitung der Geschäftsordnung eingelegt werden. Die nächsten Tage wird sich die Konferenz mit der Wahl des Präsidiums beschäftigen.

Im übrigen wird die heutige erste Sitzung mit 100 Teilnehmern ausgefüllt sein, die notwendig sind, um den großen Apparat in die Wege zu leiten. Vorgerichten ist schließlich noch für heute, die Organisationen der größten Friedensgesellschaften zu stellen.

Der Beginn der Konferenz mußte in letzter Stunde auf 15.30 Uhr verlegt werden, weil die Völkerbundversammlung noch zu einer Besprechung über den chinesisch-japanischen Konflikt zusammengetreten ist.

Die Hauptausdrache in der Konferenz soll erst am 8. Februar beginnen. Zu diesem Tage erwartet man in Genf den Reichsfunkler Brünning, den Ministerpräsidenten MacDonald und möglicherweise auch den Ministerpräsidenten Kaval. Es wird als feststehend angesehen, daß die Ministerpräsidenten ihren Genfer Aufenthalt in eingehenden vertraulichen Verhandlungen über die Tributfrage benutzen werden, die damit in den Vordergrund des internationalen Interesses rücken wird. Die Hauptausdrache soll vier bis fünf Wochen dauern und wird dann voraussichtlich zu einem für einen oder zwei Monate unterbrochen werden.

Für die Konferenz sind über 500 Journalisten aus allen Ländern der Erde, darunter an sechzig Journalisten aus Deutschland angemeldet. Die deutsche Abordnung unter Führung des Reichsfunklers Radolny hielt am Montag mehrere vertrauliche Sitzungen ab.

Aus einer umfangreichen Broschüre, die heute herausgegeben wurde, sind die Namen sämtlicher Teilnehmer ersichtlich. Die offiziellen Delegationen umfassen rund 100 Namen, zu diesen kommen aber noch viele Hilfskräfte, so daß man wohl von einer Konferenz der Tausende sprechen kann.

Gegen die französische Abrüstungstheorie

Rom, 1. Februar.

Die Abrüstungskonferenz wird nach Ansicht des „Popolo d'Italia“ unter dem Druck der Verschlebung der Reparationskonferenz stehen. Die durch diese Verschlebung entstandene Unsicherheit werde sehr wahrscheinlich in Genf verammelten Regierungsmänner der Hauptmächte veranlassen, während des Redeturniers der allgemeinen Aussprache der Abrüstungskonferenz sofort mit Besprechungen über die Reparations- und Schuldenfrage zu beginnen. Dann könnte die für eine günstige Entwicklung der Abrüstungsfrage nötige Atmosphäre geschaffen werden. Das Blatt hebt den politischen Charakter des Abrüstungsproblems hervor und erklärt, für die italienische Regierung sei die Abrüstung eine Voraussetzung für Frieden, Ruhe und Sicherheit der Völker, während die Rüstungen die Ruhe der Völker fördern, ihre Verbindlichkeiten entlasten und sie in selbstständigen Plänen befähigen.

Die Angriffsorganisationen, über die einige europäische Staaten mit ihren Rüstungen verfügen, bilden eine ständige Gefahr für Leben, Freiheit und Entwicklung der Völker, gegen die diese Rüstungen gerichtet seien. Was das Sicherheitsproblem betreffe, so müsse man wissen, ob die Sicherheit eines einzelnen Staates oder die aller Staaten gemeint sei. Ansprüche und Forderungen in der Richtung auf ungewöhnliche Hegemoniepläne könnten nicht berücksichtigt werden, und damit falle das phantastische Kartenhaus der Bannerträger dieser Sicherheitstheorie zugunsten eines einzelnen Staates zusammen. Gerade widerständig aber sei, daß die Sicherheitsgarantien von jenem Staate verlangt würden, der heute die stärkste und vollkommenste Angriffsorganisation besitze, in einem einzigen Jahre 20 Milliarden für Rüstungszwecke ausgebe und ein Schlachtschiff von 26 000 Tonnen auf Kiel lege.

Der Abrüstungskonferenz liegt ein ungeheures Arbeitsmaterial vor. Zahlreiche Vorschlagsentwürfe und Vorarbeiten, die während der Tagungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission (meistigen Angebots) von verschiedenen Delegationen gemacht wurden, sind „der Konferenz“ überreicht worden. — Deutsche, russische, chinesische, türkische Abrüstungspläne und manche anderen. Da sind die britischen Vorschläge von Vorkriegsmethoden des Kriegswertes der ausgebildeten Referenten — der erste, schäblichste Versuch eines eigenen deutschen Abrüstungsplanes, der aber nie weiter ausgebaut wurde; der chinesische Abrüstungsplan, der von der Abdaffung der allgemeinen Verpflichtung ausgeht; der letzte radikale russische Vorschlag einer direkten und allgemeinen Abrüstung, dessen Verwirklichung teilweise dem entsprechen würde, was man von besiegten Mittelmächten 1919 als „Abrüstung“ aufgewungen hat. Alle diese Pläne hat die Vorbereitende Kommission zwar abgelehnt, aber sie hat sie zugleich der Abrüstungskonferenz zur erneuten, und diesmal endgültigen Beratung überwiesen. Sie sind also ebenso gut Arbeitsgrundlage der Konferenz, wie der berichtigte Abstimmensentwurf, den die Vorbereitende Kommission schließlich gegen die Stimmen Deutschlands und Russlands annahm. Dank einer gewissen „Propaganda“, von der an dieser Stelle früher schon öfter gesprochen wurde, hat die Öffentlichkeit diese Tatsachen scheinbar vergessen. Der Völkerbundrat zeigte bei seiner Beratung der Arbeitsergebnisse der Vorbereitenden Abrüstungskommission, gerade vor einem Jahr, daß er noch rückständiger war, als diese Kommission gewesen ist, denn am Roten Tag wurde zunächst verlangt, daß lediglich der Abstimmensentwurf als Arbeitsgrundlage der kommenden Konferenz anerkannt werde, wogegen keiner Zeit der deutsche Ratvertreter (als einziges Kommissionsmitglied) entschiedenen Protest einlegte. Bei der nächsten Tagung beschloß jedoch der Völkerbundrat, die Tabellen des Abstimmensentwurfes zur Grundlage für die Angaben der Rüstungszifferen zu machen. Aber auch diese Tatsache prägt höchstens gegen den Völkerbundrat, während sie nicht das Geringste dagegen befragt, daß tatsächlich die ganzen abgelehnten erwählten